

Art auch um 1525 in den Rheinlanden. Im Erzbistum Trier, besonders in der Gegend von Saarburg und Blieskastel, fanden Bauernaufstände statt. Die Städte Oberwesel und Boppard schienen sich der Bewegung anschließen zu wollen. Der Erzbischof Richard von Trier schrieb damals: „Es sind in kurzen Tagen viel Flecken und Dörfer auf dem Lande und längst dem Rheine etliche ganz, die andern fast, schändlich verbrannt und dazu sollen, als berichtet wird, Leute und Bettler ein solches zu tun bestellt sein.“ Diese Worte geben uns ein Bild von den Greueln am Rhein. Besonders im Herzogtum Jülich zeigten sich die Wiedertäufer recht zahlreich, da sie von vielen Adeligen dort begünstigt wurden. Die später aus dem Herzogtum Vertriebenen fanden vielfach Aufnahme in Rheydt, Mörns und Krefeld; letztere Stadt verdankt den Täufeln (Menoniten) nicht zum geringsten Teile ihr rasches Aufblühen seit dem Ende des 17. Jahrhunderts. Die Wiedertäuferbewegung bereitete die nachfolgenden allgemeinen Unruhen vor. Als der Bischof von Münster vergeblich versuchte, seine Stadt, aus der er vertrieben worden, wiederzugewinnen, erklärten sich der Erzbischof von Köln und der Herzog von Cleve zu Neuß 1534 bereit, zu den Belagerungskosten für einen Monat je 20,000 Goldgulden beizusteuern, und auf dem „Tage“ zu Koblenz im Dezember 1534 beschlossen die Kurfürsten von Köln, Trier, Mainz und Pfalz mit ihren Landständen, fleißig über die Wiedertäufer, die sich inzwischen in den Rheinlanden vermehrt hatten, zu wachen. In Köln, Aachen, Essen, Wesel und Mörns begründeten die Wiedertäufer schon bald eigene Gemeinden; mit ihren Brüdern in Münster standen die Täufer in den Rheinlanden in steter Verbindung.

Als Vorläufer der eigentlich reformatorischen Bewegung finden wir am Niederrhein Adolf Klarenbach aus Büscherhof bei Lennep. Er hatte sich mit Luthers Lehren befreundet, sich immer tiefer in religiöse Streitigkeiten verwickelt und den Versuch gemacht, die lutherische Lehre ins Erzstift Köln einzuführen. Mit Peter von Fliesteden (bei Bergheim a. d. E. gebürtig) wurde er vor das Inquisitionsgericht gestellt. Beide wurden als Ketzer erklärt und durch den Feuertod 1529 in Köln hingerichtet. Auch die Augustiner in Köln wandten sich der neuen Lehre zu; sie wurde jedoch bei ihnen bald unterdrückt.